(O)KJA

Baselland & Region

Verein Offene Kinder- und Jugendarbeit

Jahresbericht 2019

INHALTSVERZEICHNIS

4 EDITORIAL
Vorwort

5 KOORDINATION & VERNETZUNG
OKJA-BL vernetzt
OKJA-Jugend
OKJA-Kind
OKJA-Femmes
OKJAusbildung
Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit (DOJ)
Gesundheitsförderung BL
Gesundheitswoche Oberwil 2019

10 INTERESSENSVERTRETUNG
Oberrheinkonferenz

11 ANLÄSSE & PROJEKTE
X-Welten
Jugendwoche
Mädchen Oase
Happy Girls Day
Birsstadt Befragung «Minimale Strukturen für Jugendliche»

17 ANGEBOTE
Gemeindeforum
Fachtagungen & Weiterbildungen OKJA-BL
Fachtagung «10 Schritte für Psychische Gesundheit»
Fachtagung «Gefährliche Spiele»
Weiterbildung «Alles was Recht ist»

21 HINTERGRUNDINFORMATIONEN
OKJA-BL
Finanzen
Mitgliederliste

26 PERSONELLES
Vorstand
Geschäftsstelle

27 IMPRESSUM

Vorwort

Mirjam Strub, Gemeinde Reinach und Philippe Baumann, Jugendhaus Aesch
Co-Präsidium OKJA-BL

Das Jahr 2019 war ein solides OKJA-BL Jahr. Jenny Perez trat als Co-Präsidentin und langjähriges wertvolles Vorstandsmitglied zurück. An der GV im März wurden drei neue Mitglieder in den Vorstand gewählt: Mirjam Strub (Bereich Kinder und Jugendbeauftragte) und Claudia Pannier (Bereich Kind) sowie Mirko Müller (Bereich Jugend). Miriam Strub übernahm von Jenny Perez das Co-Präsidium.

Auch in diesem Jahr fanden zwei Gemeindeforen statt, diese wurden gemeinsam vom Verein OKJA-BL und dem Kanton BL organisiert und durchgeführt. Im Frühjahr 2019 fand im Guggenheim in Liestal das Gemeindeforum zum Thema: «Stören Jugendliche im öffentlichen Raum» statt. Dieses Gemeindeforum stiess auf grosses Interesse und war gut besucht. Zum ersten Mal gab es eine Podiumsdiskussion auf der Bühne. Die Diskussionsgäste waren aus den Bereichen Sicherheit, Hauswartung, Streetwork, Gemeindepolizei und Politik.

Das zweite Gemeindeforum fand im Herbst im Gemeindezentrum in Reinach statt und stand unter dem Motto: «30 Jahre Kinderrechtskonvention». Hier wurde wieder auf die klassische Durchführung mit einem Fachinput gesetzt, dieser wurde von einer UNICEF Mitarbeiterin gehalten.

Bei beiden Anlässen hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit beim Apéro mehr Informationen beim «Marktplatz» zu erhalten.

Im Juni 2019 fand im Bereich Jugend die Fachtagung: «psychische Gesundheit» und im August 2019 im Bereich Kind die Fachtagung: «Gefährliche Spiele und Sicherheit» statt. Weiter wurde im Oktober eine Weiterbildung zum Thema: «Alles was Recht ist» angeboten. Beide Fachtagungen und die Weiterbildung wurden vom Verein OKJA-BL organisiert, jedoch war es auch Aussenstehenden möglich daran teilzunehmen.

Im Jahr 2019 wurde die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton BL erneuert. Diese Leistungsvereinbarung hat eine Laufzeit von zwei Jahren mit Beginn Januar 2020. Eine grosse Veränderung ist unter anderem die Vereinfachung des Rechenschaftsberichtes, der neu über unseren Jahresbericht erfolgen kann.

Erfreulich ist, dass mehr finanzielle Mittel gesprochen wurden und somit mehr Gelder für Projekte und Weiterbildungen zur Verfügung stehen.

Gegen Ende des Jahres hat sich der Vorstand dazu entschieden, alle Sitzungsgefässe des OKJA-BL zu analysieren mit dem Ziel diese inhaltlich und ressourcenorientiert zu optimieren. Näheres dazu und zu unseren Aktivitäten im 2019 sind auf den folgenden Seiten zu finden.

An dieser Stelle möchten wir uns einmal mehr im Namen aller Vereinsmitglieder bei Thomas Gschwind für sein grosses Engagement als Geschäftsleiter bedanken. Durch seinen Einsatz und seine Übersicht unterstützt er den Vorstand und den Verein enorm und garantiert mit seiner Arbeit in der Geschäftsstelle, einen reibungslosen Ablauf diverser Aufgaben und Arbeitsprozesse.

Auch gilt unser Dank der Gesundheitsförderung BL, welche unserer Arbeit einen hohen Stellenwert beimisst und diese finanziell unterstützt.

OKJA-BL vernetzt

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Im vergangenen Jahr fanden sieben OKJA-BL Netzwerktreffen in den Bereichen Kind & Jugend statt. Diese Treffen sind der Ursprung des heutigen OKJA-BL. Zusätzlich organisierte die OKJA-Femmes fünf Fachrunden für Mitarbeiterinnen. Für Studierende, die in den verschiedenen Institutionen arbeiten, bietet die OKJAusbildung eine Plattform sich auszutauschen und zu vernetzen. Fachpersonen welche sich in den Gemeinden mit kommunalen Kinder- und Jugendfragen beschäftigen, haben sich im 2019 an drei Vernetzungstreffen der Kinder- und Jugendbeauftragten ausgetauscht.

Die Netzwerktreffen sind nicht nur für den Fachaustausch von Bedeutung, sondern sind die Basis für die vielfältigen Projekte, welche im 2019 durchgeführt wurden.

Neue Sitzungsstrukturen

Die Sitzungsstrukturen haben sich über die Jahre entwickelt und der Vorstand hat die Strukturen im 2019 einer Überprüfung unterzogen. Die herausgearbeiteten Veränderungen wurden in einer Sitzung im Bereich Jugend besprochen und ergänzt. Die neuen Strukturen wurden mittels Videobotschaft allen Mitgliedern vorgestellt. Die gleichzeitig durchgeführte Onlinebefragung brachte klar zum Vorschein, dass die Anpassungen richtig und gewünscht sind. In Zukunft werden spezielle Themen wie Genderarbeit, Mobile/Aufsuchende Arbeit etc. direkt in den Fachaustausch-Jugend, resp. Fachaustausch-Kind integriert. Somit werden in Zukunft keine speziellen OKJA-Femmes resp. Streetwork-Treffen mehr durchgeführt. Die andern Netzwerktreffen - OKJAusbildung und Fachaustausch Kinder- und Jugendbeauftragte - bleiben unverändert bestehen.

OKJA-Jugend

Jenny Bachmann, Jugendtreffpunkt Pratteln

In diesem Jahr traf sich die OJKA Bereich Jugend vier Mal zu angeregtem und spannendem Austausch an vier unterschiedlichen Orten: Muttenz, Reinach, Aesch und Kaiseraugst. Es gab verschiedene Inputs wie z.B: Female*bandworkshop von Helvetiarockt, die ihr spannendes Projekt vorstellten, und von dem wir im gleichen Jahr auch sogleich profitieren konnten. Zudem gab es verschiedene Inputs zu Gesundheitsförderung z.B. von Oberwil zu ihrer Gesundheitswoche, aber auch im Rahmen einer Fachtagung von Michèle Bowley zu den 11 Schritten der Stärkung der psychischen Gesundheit.

Weitere Themen, die neben den Projekten, noch diskutiert wurden waren; Mischdrogen und Würgespiele, sowie die Gestaltung einer neuen Sitzungsstruktur für die OKJA-BL, welche ab 2020 eingeführt wird. Das Ziel ist es, die Sitzungen bedürfnisorientierter und vielfältiger zu gestalten. In diesem Sinne freuen wir uns auf ein spannendes vielfältiges und bereicherndes Jahr in der OKJA- Jugend. end.

►www.helvetiarockt.ch
►www.psyche-staerken.ch

OKJA-Kind

Angela Mäder, Freizeithaus Allschwil

Im letzten Vereinsjahr blicken wir auf gut besuchte Sitzungen zurück. Wir informierten uns über Aktualitäten, führten fachliche Diskurse und tauschten uns auf informeller Ebene aus.

Anfang des Jahres 2019 trafen wir uns zur Sitzung im Kindertreff Arlesheim. Das spezielle an diesem Haus sind die Spiel- und Werkräume, die Ecken und Nischen und die knarrenden Treppen. Der Kindertreff Arlesheim hat mit seinem in Basel-Land einzigartigen Modell Erfolg. Viele Kinder besuchen das Angebot und die Stellenprozente wurden aufgestockt. Ist dieses Modell adaptierbar für andere Gemeinden? Beim Austausch darüber waren wir uns einig: wo wenig Aussenraum vorhanden ist, sehen wir den Kindertreff mit seinen bespielbaren Innenräumen durchaus als Modell für ähnliche Angebote der Offenen Kinderarbeit.

Ein vertiefter fachlicher Austausch galt Mitte des Jahres: «Geschwisterbeziehungen bei unserer Arbeit». Die Ausgangslage für das Thema waren ältere Geschwister, welche von den Eltern für ihre jüngeren Geschwister die Verantwortung übertragen bekommen, in einer Art und Weise, welche sich nicht mit unserem Angebot deckt. So kommt es vor, dass jüngere Geschwister zu jung für unser Angebot sind und/oder das ältere Geschwister lieber mit gleichaltrigen Kindern spielen würde und/oder erzieherisch an seine Grenzen kommt. Wie gehen wird damit um? Welche Möglichkeiten haben wir?

Praktische Anregungen mit fachlichem Hintergrund hat uns die Weiterbildung zum Thema «gefährliche Spiele» auf dem Robi Muttenz gebracht. Mehr dazu finden Sie im separaten Beitrag «Seite 18».

Das Ende des Jahres zeigt, dass es auch übergeordnete Gründe für Veränderungen gibt. So hat sich beim eingangs erwähnten Kindertreff herausgestellt, dass das Haus, in dem das Angebot stattfindet, aus feuerpolizeilichen Gründen nicht weiter genutzt werden kann und dass eine andere Lösung gesucht werden muss. Und der Robi Pratteln hat ein Stück Land abgeben müssen, da dort eine Strasse gebaut wird – Salina Raurica. Wo der Standort des Robi Pratteln, wegen der gesamten Überbauung des Gebietes, längerfristig sein wird, ist noch nicht klar.

OKJA-Femmes

Annette Wartmann, Jugendhuus Kaiseraugst

Die Fachfrauen der OKJA-BL trafen sich fünf Mal; für den Austausch, Projekte auf die Beine zu stellen und ihr Wissen und Infos aus absolvierten OKJA-externen Weiterbildungen zu präsentieren. Die Mitglieder konnten, so wie jedes Jahr, von den Fachinputs profitieren und in ihrer Mädchenarbeit einsetzen. Diskutiert wurde über die Bedürfnisse der Zielgruppe Ü15, Feminismus, das Thema Gender, Resilienz und Gesundheitsförderung.

Im Februar wurde der neunte Happy-Girls-Day durchgeführt und dessen Jubiläum im 2020 geplant. Die jährlich wiederkehrenden Projekte, wie die Mädchenoase, die Girls-PoolNight und die Jugendwoche wurden von den OKJA-Femmes Fachfrauen unterstützt.

Die vier Mal jährlich stattfindenden nationalen Netzwerktreffen der Mädchenplattform DOJ werden ebenfalls von OKJA-Femmes Fachfrauen besucht. Die Infos über aktuelle Themen dieser Plattform sind so in die OKJA-Femmes Sitzungen eingeflossen.

OKJAusbildung

Maximilian Becker, Jugendarbeit Dornach

Die Interessensgruppe «OKJAusbildung» besteht aus den Auszubildenden der Organisationen, welche Mitglieder im Dachverband OKJA-BL sind und sich bei regelmässigen Sitzungen austauschen. Die OKJAusbildung umfasst Auszubildende aus verschiedenen Hochschulen. Manche studieren praxisbegleitet, andere absolvieren ein Praktikum von einem halben Jahr, wieder andere studieren Teilzeit. Im Januar 2017 wurde die OKJAusbildung neu aufgegleist, nachdem es dieses Austauschgefäss einige Jahre nicht mehr gab. Seither zählt sie konstant über 10 Mitglieder. Nach dem Sommer 2019 wechselte die Verantwortung von Gianluca Urbano zu Maximilian Becker und das 2017 erstellte Leitbild wurde in einigen wenigen Punkten überarbeitet, mit dem Ziel, mehr Spielraum für die Delegation und Erledigungen anderer Aufgaben zu gewinnen.

Wiederkehrende Themen bei den Sitzungen sind vor allem Fallbeispiele und Situationen aus dem Arbeitsalltag in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, sowie schulische Themen aus den Modulen des Studiums. Das Austauschgefäss ermöglicht es Auszubildenden, sich unter Peers auszutauschen, den typischen Rahmen zu verlassen und so von Erfahrungen und Perspektiven anderen Studierenden zu profitieren, sei es für schulische Themen oder für den Praxisalltag. Es besteht die Möglichkeit, auch kritische Themen zu besprechen, welche Studierende sonst niemandem anvertrauen möchten. Darüber hinaus können die Auszubildenden durch die Übernahme von Verantwortung wichtige Kompetenzen erlangen, wie beispielsweise Sitzungen und Arbeitsprozesse zu moderieren und zu leiten, Weiterbildungen zu planen, oder kollegiale Beratungen mitzugestalten.

Aus den Diskussionen, während den Sitzungen, sind unter anderem Ideen für Weiterbildungen entstanden. So absolvierten im Jahr 2019 einige Studierende und Sozialarbeitende eine Weiterbildung der OKJAusbildung. Sie wurde bewusst auch für ausgebildete Sozialarbeitende ausgeschrieben. Das Thema hiess: «Jugendkultur/Jugendsprache». Der Fokus lag auf der Entstehung und Entwicklung der Hip-Hop-Industrie, da deren Musik und Kultur bis heute höchst aktuell und bei vielen Jugendlichen Anklang findet und diese sich teilweise mit der aggressiven Ausdrucksweise in den Songtexten identifizieren. Dazu wurde vorgängig André Steinmann vom Schweizer Jugendmagazin «4-TEENS» kontaktiert. Er konnte bei seiner Präsentation selbsterfahrenes Insiderwissen liefern, nicht zuletzt da er in den USA lebte und sich der Szene lange zugehörig fühlte. So erfuhren wir beispielsweise, dass die teilweise provokante und aggressive Ausdrucksweise von Rappern, in den frühen 70er Jahren, in der stark armutsbetroffenen Bronx in New York entstand. Sie wollten mit ihrer klaren Ausdrucksweise Gehör in der Gesellschaft für die damaligen sozialen Probleme finden. Ihre Worte galten also oftmals als «letztes Mittel», Probleme anzusprechen. Nach der Präsentation fand eine Diskussionsrunde unter den Teilnehmenden statt, um die Brücke zur Praxis in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu schlagen. Für das nächste Jahr steht ebenfalls eine Weiterbildung an, die Diskussionen dazu sind bereits in vollem Gange.

Das Gefäss der OKJAusbildung fördert zudem die Vernetzung und damit den Informations- und Ressourcenaustausch unter den Auszubildenden. Es schafft Raum und Zeit für Diskussionen und Reflexionen zwischen Menschen, welche sich in einem ähnlichen Lebensabschnitt befinden und sich so gegenseitig zuhören und unterstützen können. Die konstante Anzahl Mitglieder und die lebhaften Diskussionen an den Sitzungen zeigen, dass die Interessensgruppe OKJAusbildung gefragt und geschätzt ist.

Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit (DOJ)

Sabrina Darvatz, Jugendhaus Aesch

Mit der Mitgliedschaft im DOJ ist der OKJA-BL national vernetzt.

An der Delegiertenversammlung 2019 wurden mit Livia Lustenberger, Präsidentin und Ivica Petrusic, Vizepräsident zwei langjährige Vorstandsmitglieder verabschiedet. Beide haben sich unermüdlich und mit grosser Professionalität für den Dachverband eingesetzt und viel bewegt.

Rahel Müller (bisheriges Vorstandsmitglied) wurde zur neuen Präsidentin gewählt. Neu in den Vorstand des DOJ wurden zudem Francesca Machado-Zorrilla vom Vorstand Giovanimazione Tessin und Philipp Kutter, Nationalrat CVP und Stadtpräsident von Wädenswil gewählt.

Im Spätsommer 2019 hat in Olten das dreisprachige Symposium, im Rahmen des Projekts Sprachregionen des DOJ, stattgefunden. Gut 170 Fachpersonen aus der Praxis und Expert*innen aus der Forschung diskutierten über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, resp. der Soziokulturellen Animation in den drei Sprachregionen der Schweiz und setzten sich, mit den Resultaten der ersten nationalen Umfrage zur OKJA in der Schweiz, auseinander.

Nebst den Vernehmlassungen von Fachpublikationen des DOJ's, wie beispielsweise dem Positionspapier zu Jugend und Cannabis, haben verschiedene Mitglieder des OKJA-BL auch an der Veranstaltung des Projekts Kebap+ zum Thema «Soziale Medien» teilgenommen.

Statt einer Konferenz zur fachlichen Entwicklung, fand dieses Jahr die erste von zwei Konferenzen, zur Strategieentwicklung des DOJ 2021 – 2023, statt. An dieser Konferenz haben vom OKJA-BL Angela Mäder, Fabienne Plattner und Thomas Gschwind teilgenommen. In der vorbereitenden Spurgruppe arbeitete zudem Mirjam Strub mit.

Auch in diesem Jahr waren wir in der Fachgruppe Plattform Mädchenarbeit des DOJ vertreten. In der Fachgruppe engagiert sich Claudia Gunzenhauser (Jugendhaus Treffpunkt Lavater Birsfelden).

►www.doj.ch

DOJ AFAJ
Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz
Association faîtière suisse pour l'animation enfance et jeunesse en milieu ouvert

Gesundheitsförderung BL

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Gemäss der Leistungsvereinbarung mit der Gesundheitsförderung BL, hat der OKJA-BL, einen wesentlichen Beitrag zur Implementierung, der Gesundheitsförderung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, im Kanton übernommen. Mit der aktuellen Leistungsvereinbarung kann der Betrieb der Geschäftsstelle bis auf weiteres gesichert werden und somit ist auch die Voraussetzung, für eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung BL, gegeben.

Das Thema Gesundheitsförderung ist im OKJA-BL fest verankert. Dies zeigt sich darin, dass Gesundheitsthemen einen festen Platz auf der Traktandenliste der Fachrunden haben. Mit der Weiterbildung «10 Schritte für Psychische Gesundheit» wurde im 2019 ein Fokus auf die psychische Gesundheit im Team gelegt.

Der öffentliche Webauftritt enthält einzelne Informationen, wie den «Newsletter Tabakprävention» und Empfehlungen für den Umgang mit Alkohol in der Offenen Jugendarbeit. Im Intranet sind Weiterbildungsunterlagen und Protokolle abrufbar. Ein Beispiel für die Verankerung der Gesundheitsförderung ist der nachfolgende Text der Jugendarbeit Oberwil.

►www.gesundheitsfoerderung.bl.ch

Gesundheitswoche Oberwil 2019

Jugendarbeit Oberwil

Die Jugendarbeit gestaltet seit 2018 jedes Jahr eine bis vier Gesundheitswochen im Jugibetrieb. Der Schwerpunkt wird jedes Mal, je nach aktuellen Vorkommnissen und Bedürfnissen, neu gestaltet. Im 2019 veranstaltete die Jugendarbeit Oberwil im Mai eine Gesundheitswoche zum Thema: «psychische Gesundheit». Die 11 Schritte zur Stärkung der psychischen Gesundheit wurden thematisiert. Diese sind: aktiv bleiben, sich nicht aufgeben, etwas Kreatives tun, sich beteiligen, bewusst Essen, sich entspannen, sich selbst annehmen, um Hilfe fragen, darüber reden, Neues lernen und mit Freunden in Kontakt bleiben. An einer mobilen Infowand wurden die 11 Themen genauer beschrieben. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit einen Wettbewerb zum Thema auszufüllen und Preise zur Stärkung der psychischen Gesundheit zu gewinnen. In den Öffnungszeiten mit Essensangebot wurde auch Infomaterial zum Thema «bewusst Essen» aufgelegt.

An einem Öffnungstag lud die Jugendarbeit den Jugendanwalt des Kantons BL ein. Die Jugendlichen hatten im Voraus die Möglichkeit ihre Fragen anonym an ihn zu formulieren und er beantwortete, dann an diesem Tag, alle Fragen. Es entstand eine rege Diskussion mit viel Interesse seitens der Jugendlichen. Fragen waren z.B.: Warum muss man einen Anti-Kiffer-Kurs machen? Wie sieht der Anti-Kiffer-Kurs aus? Ist CBD legal unter 18 Jahren? Wie viel Cannabis darf man dabei haben? Was sind die Konsequenzen? Wieso ist der Konsum von Cannabis illegal? Wie wird man Jugendanwalt? Wieso macht man sich strafbar, wenn man ein Nacktbild erhält? Wird der Konsum von Cannabis in naher Zukunft legal? Darf ein Jugendarbeiter etwas behaupten, ohne Beweise zu haben? Ab wann ist es strafbar, Sex zu haben? Wie sieht es mit dem Altersunterschied aus? Wieso ist die Altersgrenze von 16 auf 18 Jahren angehoben worden, wenn man Tabak im Kanton Solothurn kaufen möchte? Bis vor kurzem war es ja noch möglich, Zigaretten legal mit 16 zu kaufen.

Da die Gesundheitswochen bisher immer sehr erfolgreich waren, plant die Jugendarbeit Oberwil, bereits die Nächste. Sie soll im Januar 2020 stattfinden.

Oberrheinkonferenz - ORK

Mirko Müller, Jugendarbeit Therwil

Kantonale Vertretung an der Oberrheinkonferenz, Arbeitsgruppe (AG) Jugend

Die AG Jugend der Oberrheinkonferenz wird seit Anfang 2018 von Frankreich geleitet. Die Leitung wird bis Ende 2020 bei Frankreich sein und dann weitere drei Jahre von Deutschland übernommen, bevor die Schweiz wieder an der Reihe ist. Aus der Schweiz sind momentan die Kantone Basel-Stadt, Jura und Basel-Landschaft vertreten. Die kantonale Vertretung des Kantons Basel-Landschaft wurde dem Verein OKJA-BL, vom Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote übergeben und bis anhin von Fabienne Plattner und neu von Mirko Müller und Annina Brenner ausgeübt.

Leider war die Zusammenarbeit durch mangelnde Koordination etwas erschwert. Die AG Jugend besteht aus dem Expertenausschuss für die Multiplikatoren und dem Projektfond. Die regelmässigen Treffen des EA Multiplikatoren fielen, auf Grund mangelnder Anzahl Interessenten, 2019 mehrfach aus. Fand doch ein Treffen statt, wurde dieses so kurzfristig angekündigt, dass die Vertreter*innen der OKJA-BL nicht hingehen konnten.

Der EA Projektfonds bietet eine unkomplizierte Finanzierung grenzüberschreitender Jugendprojekte, sowie zur Übernahme von Reise- und Aufenthaltskosten von Jugendlichen, die sich im Rahmen der trinationalen Zusammenarbeit, in Gremien der ORK, in Jugendprojekten und in Einrichtungen der grenzüberschreitenden Jugendbeteiligung engagieren. Der Expertenausschuss gewährleistet die vereinbarte Vergabe und Kontrolle der Mittel und betreibt Öffentlichkeitsarbeit. Der EA trifft sich nur einmal im Jahr, alles weitere, wie die Projektbewertung, wird online oder telefonisch bearbeitet und entschieden. Der Bericht, mit den genauen Zahlen des Jahres 2019, wird von der Verantwortlichen vom EA Projektfonds im März veröffentlicht. Die Verantwortlichen des Expertenausschusses vermitteln zudem bei Bedarf, den teilnehmenden Projekten, Kontakte aus anderen Ländern.

Trotz der genannten Schwierigkeiten, bei der ORK im Jugendbereich, findet der OKJA-BL die grenzüberschreitende Kooperation mit Deutschland und Frankreich wichtig und wird sich weiterhin für eine gute Zusammenarbeit einsetzen.

►www.oberrheinkonferenz.org

X Welten - GirlsPoolNight 2019

Belinda Pinck, Jugendarbeit Oberwil & Sabrina Davatz Jugendhaus Aesch

91 Teilnehmerinnen aus Basel und Umgebung, sowie 20 Workshopleiterinnen unter 18 Jahren, verzeichnete die diesjährige GirlsPoolNight, am Freitag, 21. Juni 2019 im Sonnenbad St. Margarethen, in Binningen.

Im 2019 fand bereits die sechzehnte GirlsPoolNight statt. Trotz unsicherer Wetterlage blieb das Sonnenwendefest vom Regen verschont. Den jugendlichen Besucherinnen standen an diesem Abend verschiedene Workshops, zu Themen wie Wohlbefinden, Gesundheit, Körpergefühl und Prävention, zur Teilnahme offen. Dabei konnten sie sich sportlich und kreativ betätigen, Neues ausprobieren und sich verwöhnen lassen. Durch die vielen verschiedenen Workshops entstand ein lebensfroher, kreativer und verspielter Abend im Sonnenbad und war ein einmaliges Erlebnis für die Mädchen und jungen Frauen. Auch ein köstliches Buffet mit kulinarischen und gesunden Spezialitäten aus verschiedenen Ländern trug zu guter und entspannter Stimmung bei.

Ziel

X-Welten will Mädchen und jungen Frauen unterschiedlicher Herkunft einen Raum bieten, der ihnen ein Kennenlernen, eine gemeinsame Auseinandersetzung und spielerisches Experimentieren, im Kontext Entwicklung, Integration und Gesundheit, ermöglicht. Ganz bewusst soll dies ausserhalb der gewohnten Umgebung, wie z.B. dem sozialen Umfeld oder der Schule, geschehen.

Die Veranstaltung dient der Gesundheitsförderung und Integration und hat partizipativen Charakter. Im Zentrum stehen praktische Erfahrung, gesunde Entwicklung, sinnliches Erleben und Wohlbefinden. Die interregionale Zusammenarbeit und die Vernetzung über die offene Jugendarbeit hinaus (externe Workshop-Anbieterinnen, Präventionsstellen, Heim- und Schulkontakte, etc.) werden gefördert.

Angebote

An der diesjährigen GirlsPoolNight standen den Teilnehmerinnen folgende, von Fachfrauen angeleitete oder begleitete Angebote und Aktivitäten zur Verfügung.

- Wasserspiele und Wassergymnastik
- Trommelworkshop (Djembe)
- Sexualpädagogik mit Info-/Aktivstand (Aufklärung, Verhütung, HIV-Prävention)
- Henna Tattoo
- Massage
- Nagelkosmetik und -design
- Coiffure/Hairstyling
- Visagistinnen-Behandlung und Make-up
- HipHop- und Bauchtanz
- alkoholfreie Cocktail Bar mit Chill- Oase
- Präventionsangebot der Gesundheitsförderung Basel-Stadt (Alkoholprävention)
- Sprayen
- Cheerleading
- Lipgloss selber herstellen
- Eigenen Turnsack gestalten
- Beatmaking mit Helvetiarockt

►www.xwelten.ch

Jugendwoche

Pascale Thommen, Jugendarbeit Dornach

An der diesjährigen Jugendwoche haben 206 Jugendliche aus insgesamt 63 Workshops ausgewählt, was sie interessiert und anspricht.

51 Workshopleiter*Innen waren beteiligt, davon 47% unter 25 Jahre alt.

Wie jedes Jahr stand, in den Herbstferien, in Dornach und der Umgebung, die Jugendwoche im Mittelpunkt. Das bunte Workshopangebot für Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren wurde von Jungen und Mädchen aus insgesamt 33 Gemeinden, aus den Kantonen Solothurn, Baselland und Basel-Stadt, genutzt. Die 206 Teilnehmer*innen, haben aus 63 angebotenen Workshops, ihr individuelles Ferienprogramm zusammengestellt.

Das Angebot beinhaltete gendergetrennte und gendergemischte Workshops, wobei die Anzahl der gemischten Workshops auch dieses Jahr wieder anstieg und somit mehr als ein Drittel, der angebotenen Workshops, ausmachte. Dies ermöglichte den Jungen und Mädchen an Kursen teilzunehmen, die nach Meinung der Gesellschaft eher zum anderen Geschlecht tendieren.

Mit Fokus auf einen partizipativen Ansatz und dem «peer to peer teaching», setzten wir bewusst Jugendliche als Workshopleiter*innen ein. Auf diese Weise profitierten nicht nur die Teilnehmer*innen, auch die jungen Kursleiter*innen, konnten ihr spezifisches Fachwissen weitergeben und Erfahrungen im Leiten von Gruppen sammeln. Von den 51 beteiligten Workshopleiter*innen waren 24 unter 25 Jahre alt, was einem Anteil von 47% entspricht.

Das Kursangebot reichte bei der Mädchenwoche von «Kulinarische Weltreise» über «Hand lettering» bis hin zu «Do it Yourself». Beim Workshop «Surprise» konnten sich die Mädchen, auf eine Überraschung in Form eines Ausfluges freuen. Bei den Jungen gab es, neben beliebten Workshops wie «Raketenbau», «Drohne/Modellflug» und «Poker», auch neue Angebote, wie «3D-Drucker». Workshopangebote wie «Scooter-BMX und Co», «Löt- und Elektronikkurs» oder «Planet Plastik» konnten von Jungen und Mädchen gebucht werden.

Gemeinsame Abschlussparty

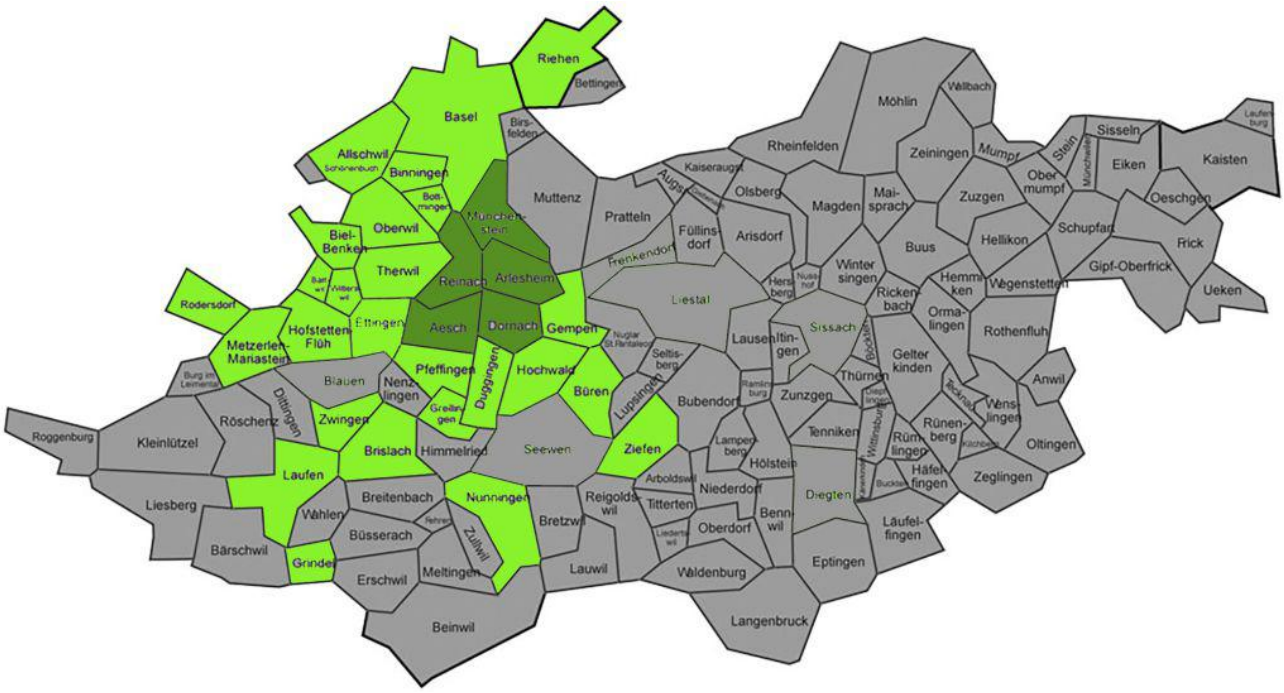
Am Abschlussabend im «Palais noir» ,wurde zum ersten Mal, gemeinsam mit allen Jungen und Mädchen mit Grillgut und Gemüsedip zu Abend gegessen, bevor es zur Präsentation, der gelernten Inhalte aus den Workshops, vor Publikum, kam. Eltern, Geschwister und Freunde konnten, die beeindruckenden Werke der Jugendlichen, bestaunen und zum Schluss wurde, zu Musik der Djs und Djanes, getanzt und die Woche, somit mit fröhlichem Beisammensein abgeschlossen.

►www.jugendwoche.ch

Jugendwoche in Zahlen:

547	Workshopplätze wurden gebucht
206	TeilnehmerInnen
33	verschiedene Gemeinden sind Wohnorte der TeilnehmerInnen
3	Kantone waren organisatorisch und durch die TeilnehmerInnen involviert
9.6	(von 10) Bewertung der Jugendlichen für den Gesamteindruck der interkantonale Jugendwoche.

Wohnort der TeilnehmerInnen der interkantonalen Jugendwoche 2019



Nominiert für den Prix Jeunesse

Die Interkanonale Jugendwoche wurde im Jahr 2019 für den Prix Jeunesse, welcher jährlich von der Jugendsession vergeben wird, nominiert.

Eine Delegation von drei Jugendlichen/jungen Erwachsenen reiste dafür nach Bern ins Bundeshaus. Die Eintrittskontrolle beim Bundeshaus dauerte länger als die Präsentation im Nationalratssaal! Es erforderte Mut, vor gefüllten Rängen, das Projekt vorzustellen und Fragen zu beantworten. Auch wenn die Jugendwoche den Preis nicht gewonnen hat, nahmen die Drei es sportlich und meinten, dies sei eine wertvolle Erfahrung für sie gewesen.

Mädchen Oase

OK Mädchenoase

Mädchen Oase war ein voller Erfolg!

Am 24. November 2019 hat im Jugendhaus Binningen ein grosser Mädchentag stattgefunden.

Am Morgen konnten die Mädchen Workshops besuchen und am Nachmittag gab es einen Kleidertausch und verschiedene Angebote, wie Henna Tattoos, Haare frisieren und Fotos machen.

Die Stimmung war lustig und friedlich. Vor allem beliebt war der Workshop Slime. Auf dieses Angebot gab es einen richtigen Ansturm, man lernt hier eine klebrige Masse selbst herzustellen, mit der danach geknetet und geformt werden kann.

Insgesamt haben an diesem Tag 45 Mädchen teilgenommen und Freude und Spass gehabt. Über 70% der Mädchen waren aus Binningen. Das Projekt Mädchenoase ist ein Projekt von Jugendorganisationen an der Tramlinie 10, von der Stadt bis Ettingen! Aus dem ganzen Leimental kommen Mädchen und sogar ein paar aus Reinach und Dornach.

Happy-Girls-Day

Sandra Wegmüller Jugendarbeit Therwil

Rekord an Happy Girlsday

Am Samstag 9. Februar 2019 fand in Therwil der Happy Girlsday statt. Es nahmen über 76 Mädchen aus der Region Baselland teil. Diese Teilnehmerinnenzahl ist, in der neunjährigen Geschichte des Happy Girlsday, ein Rekord. Die Mädchen konnten aus zehn verschiedenen Workshops jeweils zwei auswählen.

Die Workshops wurden, teils durch Fachfrauen der Jugendarbeit, teils durch engagierte Jugendliche, selbständig geleitet. Die Workshop Auswahl war vielseitig und spannend, so dass für alle etwas dabei war. Die Mädchen konnten sich in Kampfkunst üben, Kekse backen, sich als DJane versuchen, sich beim Fitnesskurs austoben oder bei einer Yoga Lektion entspannen. Am Mittag durften wir ein selbstgekochtes, gesundes Mittagessen geniessen, bevor der zweite Teil der Workshops stattfand.

Insgesamt waren 110 Personen an diesem Tag beteiligt. Es war ein gelungener schöner Tag, mit guten Erlebnissen, in gemütlicher Atmosphäre. Das OK-Team freut sich bereits auf die Jubiläumsausgabe im 2020.

►www.happy-girls-day.ch

Birsstadt Befragung «Minimale Strukturen für Jugendliche»

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

10 Gemeinden an der Birs haben sich 2018 zur Birsstadt zusammengeschlossen. Ziel des Vereins ist, in der Zusammenarbeit ihre Kräfte zu bündeln und gemeinsame Interessen zu vertreten und umzusetzen. Eine Arbeitsgruppe Birspark Landschaft widmet sich unter anderem der Birs.

Die Birs spielt eine zentrale Rolle für die Naherholung und die Freizeitgestaltung in der Region. Es geht dabei darum, die Werte der Birs besser «herauszuschälen» Seien dies die Naturwerte, aber auch die Erholungsqualität. Vielfalt, Eigenheit und Naturnähe sind die massgeblichen Qualitäten aus Sicht der Landschaftsästhetik. Werden diese am Fluss gefördert, entsteht ein indirekter Nutzen für die Gesellschaft.

Ein Fluss aktiviert die Sinne, indem er vielfältige Einblicke mit Licht und Schattenspielen ermöglicht und ansprechende Geräusche erzeugt. Er ermöglicht Kühlung und Erfrischung. Ein Tag am Fluss braucht keine weiteren Animationen. Die Besucher sind am Abend erfüllt, denn die Flüsse bieten aktive Naturerholung.

Der Arbeitsgruppe war klar, dass die unterschiedlichen Nutzergruppen - Freizeitsportler*innen, Hundebesitzer*innen, Fussgänger*innen, Familien, ältere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen, Jugendliche - unterschiedliche Interessen beim Zugang zum Wasser haben.

Die Naturverbände wurden mit Workshops eingebunden. Nicht so einfach schien es die Bedürfnisse der Jugendlichen abzuholen. Gleichzeitig stand schon von Beginn fest, dass es bei den zukünftigen Veränderungen nicht um grosse Anlagen oder Installationen geht, sondern vielmehr um einzelne gezielte kleinere Massnahmen.

Ein Projektziel war, die Schaffung von Zugängen und Aufenthaltsorten für Jugendliche an der Birs. Dies sollte durch eine Bestandsaufnahme der bestehenden Angebote und die Schaffung weiterer möglicher Standorte geschehen. Ebenfalls sollen Empfehlungen für die Umsetzung betr. Art und Material erarbeitet werden.

Und hier kam der OKJA-BL ins Spiel. Über die Geschäftsstelle erfolgte eine Anfrage, ob die Akteure der OKJA aus den betroffenen Gemeinden nicht eine Befragung bei den Jugendlichen durchführen könnten. Organisiert wurde ein gemeinsames Informationstreffen. Im Anschluss haben die Jugendarbeiter*innen in den verschiedenen Gemeinden Einzelinterviews, Gruppenbefragungen und Begehungen mit Befragungen an der Birs durchgeführt. Zusammengekommen sind viele Wünsche und wertvolle Rückmeldungen zur Abfallproblematik.

►www.birsstadt.swiss

Gemeindeforum

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Um die Gemeinden im Kanton und der Region in der Gestaltung ihrer Kinder- und Jugendförderung zu unterstützen, organisiert der Verein OKJA-BL, gemeinsam mit dem Kanton BL, die Austauschplattform «Gemeindeforum Kind & Jugend». Neben einem fachlichen Input zum Thema: «Kind und Jugend», werden jeweils ein Erfahrungsaustausch und ein Marktplatz mit Projekten und/oder Dienstleistern, angeboten. Hauptadressaten sind Entscheidungsträger*innen sowie ressortverantwortliche Gemeinderät*innen, Abteilungsleitende und Präsidierende von Kinder- und Jugendkommissionen, Kinder- und Jugendbeauftragte sowie Gemeindeverwalter*innen.

Im Jahr 2019 fanden, wie geplant, zwei Veranstaltungen statt. Im Mai organisierten wir in Liestal eine Podiumsdiskussion zum Thema: «Stören Jugendliche im öffentlichen Raum?». Auf dem Podium diskutierten Roger Börlin (Gemeinderat Muttenz), René Frei (Bereichsleiter Sicherheit/Soziales Liestal), Pietro Nanni (Gemeindepolizist Aesch), Thomas Lüthi (Streetworker Jugendhaus Phönix Aesch), Paolo Bloisi (Hausmeister Schulanlagen Dornach). Der anschliessende Apéro bot die Gelegenheit, sich untereinander und/oder mit den Fachpersonen der mobilen Jugendarbeit und des Jugenddienstes der Polizei auszutauschen.

«Kinder haben Rechte! – 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention und die Rolle der Gemeinden». Dies war der Titel der zweiten Veranstaltung im Oktober in Reinach. Mona Meineberg, von Unicef Schweiz, hielt das Fachreferat und spannte den Bogen von der UN-Kinderrechtskonvention von 1989, deren Ratifizierung der Schweiz (1997), bis hin zu der heutigen Umsetzung, resp. dem Handlungsbedarf. Welche Auswirkungen und Handlungsmöglichkeiten dies für die Gemeinden beinhaltet, wurde im anschliessenden Erfahrungsaustausch in drei Gruppen diskutiert. Neben dem Apéro, bot der Infomarkt Gelegenheit sich vertiefter über das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» von Unicef Schweiz, zu informieren. Die Gesundheitsförderung BL und das Kinderbüro Basel zeigten zudem, wie sich Gemeinden, Unterstützung bei Partizipationsprojekten mit Kindern holen können.

Die positiven Rückmeldungen zu den Anlässen bestärken uns darin, dieses Format auch in Zukunft beizubehalten.

Gemeindeforum
Kind & Jugend
Baselland & Region

►www.okja-bl.ch/gemeindeforum

Fachtagungen & Weiterbildungen OKJA-BL

Der OKJA-BL legt grossen Wert auf professionelle Arbeit und organisiert, aus diesem Grund, Weiterbildungen und Fachtagungen für seine Mitglieder. Die Themen ergeben sich aus dem Bedarf der Mitglieder. 2019 waren alle Veranstaltungen sehr gut besucht. Die Themen der Weiterbildungen waren: «10 Schritte für Psychische Gesundheit», «Gefährliche Spiele» und «Alles was Recht ist». Zusätzlich organisierte die OKJAusbildung eine Weiterbildung zum Thema «Jugendkultur/Jugendsprache» Mehr zu dieser Ausbildung ist unter «OKJAusbildung» zu lesen.

Fachtagung «10 Schritte für Psychische Gesundheit»

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Wie kann die psychische Gesundheit im Team und jedem einzelnen Mitarbeitenden gestärkt werden? Diese Frage stand bei der Fachtagung im Juni im Vordergrund.

Die meisten Menschen wissen, wie sie ihre körperliche Gesundheit fördern können - beispielsweise durch gesunde Ernährung und tägliche Bewegung. Psychische Gesundheit und was man, ganz einfach und direkt selber dafür tun kann, wird jedoch kaum thematisiert.

Die Kampagne «10 Impulse für deine psychische Gesundheit» greift diese Problematik auf. Ähnliche Modelle reden von 11 Schritten, es geht aber immer um die Sensibilisierung für die psychische Gesundheit.

Nach einem kurzen Fachinput, von der Gesundheitspsychologin Michèle Boley, wurde in Gruppen diskutiert, was am eigenen Arbeitsplatz, in den Teams und bei jedem einzelnen für Handlungsmöglichkeiten bestehen.

Wie die 10 resp. 11 Schritte bei der Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen angewendet werden können, war nicht Bestandteil dieses Morgens. Wir sind überzeugt, dass dieser Transfer den Fachpersonen eigenständig und/oder in den Teams gelingt.

Am Ende der Veranstaltung hat Mirjam Urso von der Gesundheitsförderung BL noch aufgezeigt, welche Angebote und Unterstützung die Gesundheitsförderung BL anbieten kann.

►www.psyche-staerken.ch

Fachtagung «Gefährliche Spiele»

Stéphane Speiser; Robi Pratteln

Es war ein wunderschöner Freitagmorgen. Die Luft war frisch und die Sonne strahlte durch die Bäume des Robinsonspielplatzes Muttenz. Die Bedingungen waren ideal für Abenteuerlustige, welche Neues erkunden und unbekannte Risiken wagen wollten. So trafen sich rund 25 Personen der umliegenden Robinsonspielplätze und weitere Interessierte, um an der Weiterbildung, zum Thema «Gefährliche Spiele», teilzunehmen. Stefan Held von planoalto moderierte den theoretischen Teil am Morgen und hatte eine ganze Bibliothek an Büchern zum Thema mitgebracht. Nach einer kleinen Kennenlernrunde gab es zuerst einen kurzen Input über den Rahmen in dem Risiken vertretbar eingegangen werden dürfen. Rechtliche Vorgaben, sowie persönliche Voraussetzungen sind dafür bestimmend.

Danach zeigte Stefan Held, wie individuell Risiko wahrgenommen wird. Im Schaffen von Angeboten soll dies unbedingt berücksichtigt werden. Mit einer praktischen Übung konnten wir dies gleich selbst erleben. Er nahm uns alle mit nach Draussen und liess uns erleben, wie wir unsere Komfortzone wahrnehmen. Zwei Seile formten zwei ineinander liegende Kreise und stellten die Grenzen der unterschiedlichen Zonen dar. Der innerste Kreis entspricht der persönlichen Komfortzone, in der alles im gewohnten Rahmen stattfindet und alles als angenehm empfunden wird. Verlässt man diesen Kreis, kommt man in den zweiten, in dem Lernen stattfinden kann, dieser Bereich wird als Risikozone bezeichnet. Die Risikozone ist spannend und fordernd. Sie ermöglicht die Grenzen der Komfortzone zu erweitern. Geht man darüber hinaus, begibt man sich in die Gefahrenzone. Hier können traumatisierende Erfahrungen gemacht werden und es besteht nur noch das Bedürfnis, in die Komfortzone zurückzukehren. «Auf einem Feuer ein 3-Gang-Menue für 20 Personen kochen!» hörte man Stefan Held rufen. Er machte unterschiedliche Aussagen und liess uns frei, sich entsprechend eigenem Befinden in die verschiedenen Zonen zu positionieren. Aussagen die für die einen ein absoluter No-Go waren, liessen andere mit freudiger Erwartung lächeln. Bei fast jeder Aussage war in allen Kreisen jemand zu finden.

In der Gefahrenzone kann, auf Grund der gemachten Erfahrung, Neues so sehr mit Angst versetzt werden, dass es sogar zu einer Verringerung der Lern- bzw. Komfortzone kommen kann. Was im Gegenteil bei guten Erfahrungen im mittleren Kreis auch zu einer Erweiterung der Komfortzone führt.

Ein reiches Mittagessen auf dem Feuer rundete den Morgen ab, bevor es am Nachmittag ans Praktische ging. Die leicht dezimierte Gruppe erlebte ein paar Angebote, wie sie auf Robinsonspielplätzen zu finden sind und konnte sie auch gleich ausprobieren. Einzelne Robi-Leiter*innen führten diese vor: Die berühmte Hütten-Free-Fall-Schaukel von Muttenz, Schmieden und Holzwerken mit Maschinen.

Einen herzlichen Dank gebührt Angela Mäder für die gute Organisation, Stefan Held für den lehrreichen Morgen, Claudia Pannier für die Vorbereitungen des Mittagessens sowie Tobias Meier, dass wir die Weiterbildung auf seinen Platz durchführen durften.

► planoalto.ch

Weiterbildung «Alles was Recht ist»

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Das Ziel der Weiterbildung war, die Klärung der Rechte und Pflichten von Fachpersonen und freiwillig Engagierten in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie die Stärkung der Handlungssicherheit der Fachpersonen.

An der ganztägigen Weiterbildung in Liestal lag der Fokus am Vormittag beim Fachinput. Vom Aufbau der Rechtsordnung, zum Kindes- und Jugendrecht, bis hin zu den Rechtsbeziehungen von Eltern zu den Kindern, wurde auf alles kurz eingegangen und der Bezug zur OKJA wurde mit einfachen Fallbeispielen immer wieder verdeutlicht.

Am Nachmittag lag der Schwerpunkt auf der Bearbeitung von, im Vorfeld eingebrachten, Fragen. Prof. Peter Mösch Payot gelang es ausgezeichnet, die Fragen in einen Kontext zum Input am Vormittag zu bringen.

Die Weiterbildung wurde bewusst für externe Fachpersonen geöffnet und so nahmen Fachpersonen der OKJA aus Basel und der Schulsozialarbeit teil. Die Evaluation dieser Weiterbildung hat aufgezeigt, dass die Veranstaltung sehr gelungen ist und zu einem späteren Zeitpunkt im ähnlichen Rahmen wiederholt werden kann.

OKJA-BL

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Die Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendarbeitsstellen von Baselland und der Region sind seit rund 40 Jahren miteinander vernetzt, pflegen einen regelmässigen Erfahrungsaustausch und organisieren gemeinsame Aktionen für und mit Kindern und Jugendlichen. Im März 2005 wurden die Organisationsstrukturen den gewachsenen Anforderungen des beruflichen Umfelds angepasst und der Verein VOJA-BL wurde gegründet. Anfangs war im Verein nur die Offene Jugendarbeit (ehemals IG Jugi) vertreten. Im Mai 2013 fand die Fusion der Offenen Jugendarbeit (VOJA-BL) und der Offenen Kinderarbeit (IG Robi) statt. Der Organisationsentwicklungsprozess führte 2014 zur neuen Namensgebung «OKJA-BL».

Heute ist der OKJA-BL ein regional verankerter Fachverband und Kompetenzzentrum für professionelle und adäquate Kinder- und Jugendarbeit. Vernetzungspartner vom OKJA-BL sind Kantone und Gemeinden, sowie private Organisationen und Unternehmen. Die thematischen Schwerpunkte sind Offene Kinder- und Jugendarbeit, Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltprävention, Arbeitsintegration, Freizeitpädagogik, ausserschulische Bildung, Beratung und soziokulturelle Animation. Der Verein fördert Wissenstransfer, Innovation und Wirkung der Kinder- und Jugendarbeit.

2016 wurde die Situationsanalyse und Strategieentwicklung der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Baselland (StratKJF), welche der OKJA-BL gemeinsam mit der FHNW erarbeitet hat, publiziert. Im gleichen Jahr wurde die Geschäftsstelle mit einem Kleinstpensum geschaffen.

2017 wurde die Mitgliedschaft neu aufgegleist, so dass in erster Linie die Gemeinden Mitglieder sind. Für Entscheidungsträger*innen (Ressortverantwortliche im Gemeinderat, Abteilungsleitende, Präsidierende von Kinder- und Jugendkommissionen, Kinder- und Jugendbeauftragte) wurde das Gefäss «Gemeindeforum» geschaffen.

2019 wurden die Vernetzungsgefässe überprüft und neue Strukturen für den Fachaustausch installiert, welche sich im 2020 noch bewähren müssen.

Finanzen

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Der Betriebsertrag des OKJA-BL ist im Vergleich zum Vorjahr leicht besser ausgefallen. Wie in den Vorjahren wurde der Kantonsbeitrag im Sinne der Leistungsvereinbarung für relevante Vernetzung und Vertretung in verschiedenen Gremien, sowie für regionale Angebote für Kinder und Jugendliche eingesetzt. Mit der Gesundheitsförderung besteht eine Leistungsvereinbarung zwecks Implementierung der Themen der Gesundheitsförderung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Der Betriebsaufwand ist deutlich geringer als budgetiert, aber höher als im Vorjahr ausgefallen. Dies begründet sich im Wesentlichen darin, dass der Spesenaufwand deutlich unter den Erwartungen liegt. Die Aufwendungen für die Stunden- und Spesenentschädigungen bewegen sich im gleichen Rahmen wie im Vorjahr, obschon hier eine Steigerung erwartet wurde. Mehrere Personen haben keine Spesenabrechnungen eingereicht. Weniger Reisen für die Oberrheinkonferenz führten zu weniger Reisespesen, weshalb auch diese Budgetposition geringer als erwartet ist. Minderausgaben gegenüber dem Budget konnten weiterhin durch gutes Fundraising bei der «Interkantonale Jugendwoche» erreicht werden, so dass die Defizitgarantie vom OKJA-BL nicht benötigt wurde.

Eine deutliche Budgetüberschreitung liegt bei der Position «Weiterbildung und Erfahrungsaustausch» vor. Im Gegensatz zum Vorjahr sind hier aber nicht einfach die Kosten gestiegen, sondern die Kurskosten wurden nicht mehr direkt verrechnet, sondern als Ertrag aus Veranstaltungen gebucht.

Das Rechnungsjahr schliesst mit einem erfreulichen Gewinn von 7'076.75 Fr. ab.

OKJA BL
Buchhaltung 2019

BILANZ

AKTIVEN

	31.12.2019
Postcheck	74'680.76
Forderungen (Debitoren)	200.00
Flüssige Mittel	**74'880.76**
TOTAL AKTIVEN	**74'880.76**

PASSIVEN

	31.12.2019
Kreditoren	4'043.15
Passive Rechnungsabgrenzung (TP)	3'361.10
Kurzfristiges Fremdkapital	**7'404.25**
Rückstellungen	6'000.00
Langfristiges Fremdkapital	**6'000.00**
Eigenkapital Beginn	54'399.76
Gewinn	7'076.75
Eigenkapital	**61'476.51**
TOTAL PASSIVEN	**74'880.76**

OKJA BL
Buchhaltung 2019

ERFOLGSRECHNUNG

BETRIEBSERTRAG

		Budget 2019
Ertrag aus Veranstaltungen	4'420.85	-.-
Beitrag Kanton BL	18'000.00	18'000.00
Gesundheitsförderung	20'000.00	20'000.00
Mitgliederbeiträge	6'500.00	6'600.00
TOTAL BETRIEBSERTRAG	**48'920.85**	**44'600.00**

AUFWAND

		Budget 2019
Weiterbildung / Erfahrungsaustausch	5'185.35	2'900.00
Veranstaltungen / Projekte	3'688.10	5'000.00
Happy Girls Day (inkl. Std.)	-479.80	1'500.00
X Welten	1'500.00	1'500.00
Mädchen- Bubenwoche	-.-	1'000.00
Projekte Kind	-.-	500.00
Netzwerkbeitrag DOJ	4'116.00	4'300.00
Lohnaufwand	15'737.40	15'500.00
Sozialversicherungsaufwand	2'680.20	3'000.00
Spesenaufwand	6'612.60	11'000.00
Reise Spesen Mandate/AG's / Vorstand	777.70	1'500.00
Gebühren, Bankspesen	92.35	100.00
Büromaterial, Porto	457.90	500.00
Öffentlichkeitsarbeit	1'270.30	2'000.00
sonstiger Aufwand / Geschenke	206.00	500.00
TOTAL AUFWAND	**41'844.10**	**50'800.00**
Gewinn	**7'076.75**	**-6'200.00**

Mitgliederliste

2019 waren insgesamt 51 Gemeinden direkt oder indirekt Mitglied im OKJA-BL.

13 Gemeinden waren direkt Mitglied im OKJA-BL. Neben den Gemeindemitgliedschaften können auch Organisationen eine Mitgliedschaft beantragen. Im 2019 hatte der OKJA-BL sechs Institutionen als Aktivmitglied, welche für eine oder mehre Gemeinden den Mitgliederbeitrag entrichteten.

Mitglieder

Gemeinden:
Aesch
Allschwil
Arlesheim
Biel-Benken
Binningen
Ettingen
Kaiseraugst
Münchenstein
Muttenz
Oberwil
Pratteln
Reinach
Therwil

Organisationen:
JASOL Jugendarbeit Solothurnisches Leimental
JuAr
Jugendarbeit Dornach
JUHU Jugenhaus Dorneckberg
KJF Kind Jugend Familie
Robi-Spiel-Aktionen

indirekte Mitglieder
(ohne eigenes Stimmrecht)

Gemeindemitglieder:
Bättwil
Birsfelden
Blauen
Böckten
Bubendorf
Büren
Diegten
Diepflingen
Dornach
Frenkendorf
Füllinsdorf
Gelterkinden
Gempen
Grellingen
Hochwald
Hofstetten-Flüh
Itingen
Läufelfingen
Laufen
Lausen
Liesberg
Liestal
Lupsingen
Metzerlen-Mariastein
Nuglar-St. Pantaleon
Ramlinsburg
Reigoldswil
Rodersdorf
Röschenz
Seewen
Seltisberg
Sissach
Tenniken
Thürnen
Wahlen
Witterswil
Ziefen
Zunzgen

Über Gemeinden angeschlossene Organisationen:
Robinsonspielplatz Aesch
Robinsonspielplatz Binningen
Robinsonspielplatz Muttenz
Robi Therwil

Passivmitgliedschaft
Infoklick Nordwestschweiz

Robinsonspielplatz Frenkendorf
Tel. 061 901 71 77 / www.robiplatz.ch

Treffpunkt Lavater Birsfelden
LAWA
s' Jugi vo 4127

Robinson Spielplatz Muttenz

ROBI AESCH

JUGEND HUUS Kaiseraugst

Jugend Arbeit Oberwil Maga

Offene Jugendarbeit Lausen

Offene Jugendarbeit Region Sissach

ROBI

club underground sissach

Kindertreff

Jugi Arlese

PALAIS NOIR

ROBI Spielplatz Pratteln

KINDER JUGEND ARBEIT ETTINGEN

JU BI JUGENDARBEIT BINNINGEN

Offene Jugendarbeit Gelterkinden

Offene Jugendarbeit Bubendorf

Offene Jugendarbeit Lupsingen

Kinder jugend Familien Freizeithaus Allschwil

phönix jugendhaus aesch

Offene Jugendarbeit Region Laufen

JUGEND ARBEIT DORNACH

Robinson-Münchenstein

jugendtreffpunkt Gottesackerstrasse 29 · 4133 Pratteln

Mobile Jugendarbeit Region Liestal

Jugendhaus Biel-Benken

Jugend- und Kulturhaus FABRIK Schulstrasse 11, Muttenz

Jugendzentrum Liestal

jugendarbeit MUENCHENSTEIN

ROBI DARONGA BINNINGEN!

KJF KIND.JUGEND.FAMILIE Kompetenzzentrum

JUar Jugendarbeit Basel

robispiel aktionen

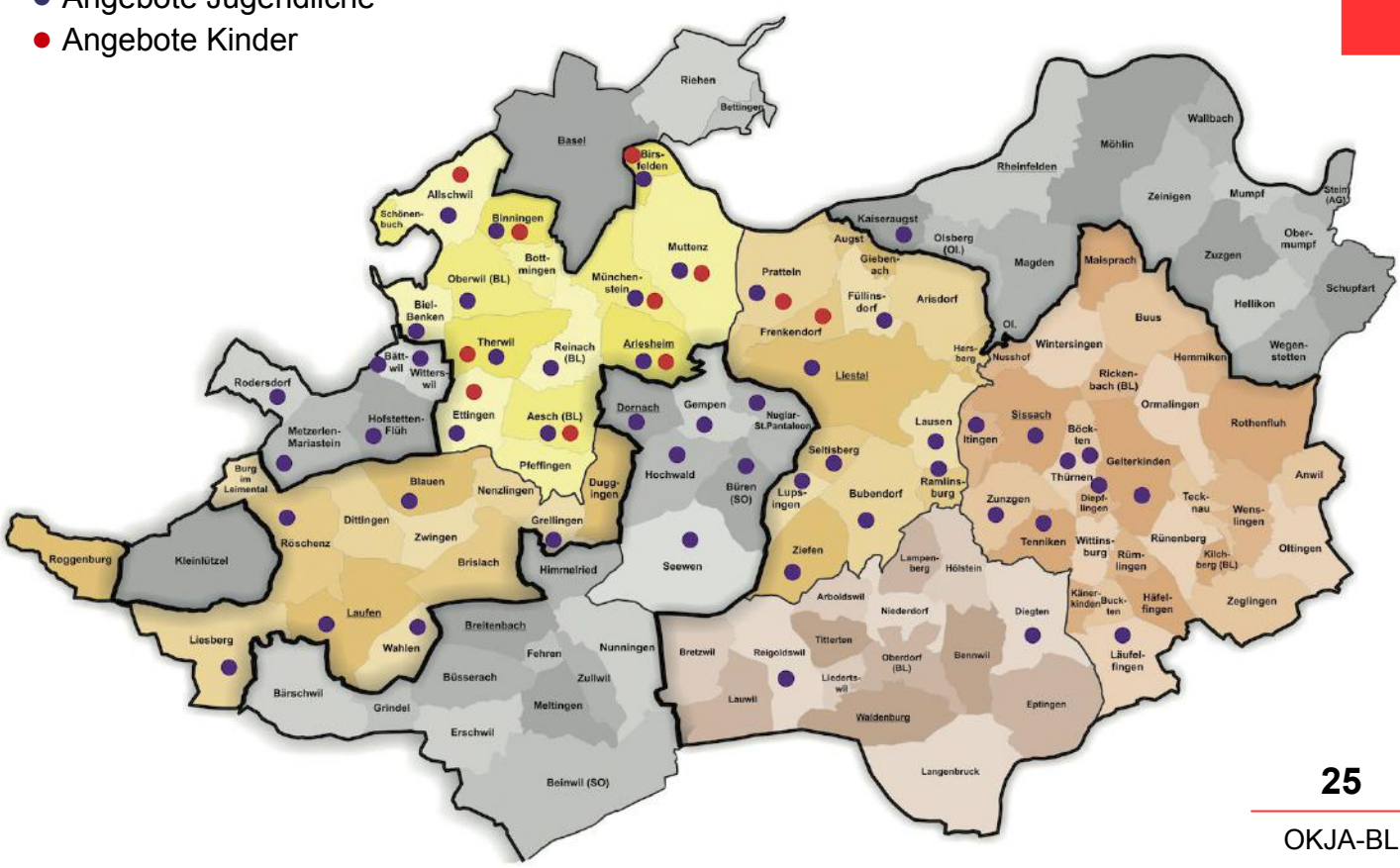
JUHU Jugendhaus Dorneckberg

JASOL

OKJA Therwil

Mitglieder und Angebote:

- Angebote Jugendliche
- Angebote Kinder



Vorstand

Mirjam Strub
Co-Präsidium, Kinder- und Jugendbeauftragte Reinach

Philippe Baumann
Co-Präsidium, Jugendhaus phönix Aesch

Angela Mäder
Vertreterin Sektion Kind & Aktuarin, Kinder- und Jugendarbeit Freizeithaus Allschwil

Jenny Bachmann
Vertreterin Sektion Jugend, Jugendtreffpunkt Pratteln

Mirko Müller
Vertreter ORK, Kinder- und Jugendbeauftragter Therwil

Caroline Kühner
Beisitz, Robi-Spiel-Aktionen

Claudia Pannier
Beisitz, Robinsonspielplatz Pratteln

Fabienne Plattner
Beisitz, Jugendbeauftragte Binningen

Geschäftsstelle

Thomas Gschwind
Geschäftsleiter OKJA-BL

IMPRESSUM

Herausgeber: OKJA-BL

Redaktion & Gestaltung: Thomas Gschwind

Druck: WBZ, Reinach

Auflage: 200 Exemplare

Papier: Recycling naturweiss (blauer Engel)

Internet: www.okja-bl.ch

Spendenkonto: CH97 0900 0000 6053 1021 6

OKJA-BL
Geschäftsstelle
% Jugendarbeit Dornach
Postfach 207
4143 Dornach
078 628 38 30
geschaeftsstelle@okja-bl.ch
www.okja-bl.ch